(Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 63. Freitag, den 16. März 1900.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. März 1900.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Kiel wird berichtet, daß sich der Monarch am Mittwoch mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, an Bord des Kreuzers „Deutschland“ begab, der sodann eine Inspicirungsfahrt in See machte. Beim Passiren der auf der Rhede liegenden Kriegsschiffe wurde Se. Majestät von den Besatzungen mit dreimaligem Hurrah begrüßt. Nach der Rückkehr besuchte der Kaiser die Werft. — Zu der am heutigen Donnerstag stattfindenden Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich und zur Theilnahme an dem Stapellauf des russischen Kreuzers „Askold“ sind u. A. die Staatssekretäre Graf Bülow und Tirpitz, sowie das oldenburgische Erbgroßherzogpaar in Kiel eingetroffen.

Der Kaiser hat dem Finanzminister v. Miquel den Rath gegeben, er möge zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen mehrmonatlichen Urlaub nehmen. Herr v. Miquel hat der Münchener „Allg. Ztg.“ zufolge darauf erklärt, daß er auch ohne solchen Urlaub sich bald in der Lage zu befinden hoffe, den Anforderungen an seine Kräfte im vollen Umfange zu entsprechen.

Beim Staatssekretär des Reichspostamts von Podbielski findet heute (Donnerstag) ein parlamentarisches Essen statt, zu dem eine große Zahl von Reichstagsmitgliedern geladen ist.

Frhr. v. Huene, Direktor der preußischen Centralgenossenschaftskasse und Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses ist in Gossensaß in Tyrol ganz plötzlich gestorben. Herr v. Huene erkrankte vor mehreren Wochen an einem Leiden, das von den Aerzten nicht genau festgestellt werden konnte. Zu seiner Erholung begab er sich an den Gardasee. Bei seiner Rückkehr von dort ereilte ihn in Gossensaß der Tod. Herr v. Huene war ein hervorragendes Mitglied der Centrumsfraktion des Abgeordnetenhauses; besonders in finanzpolitischen Fragen that er sich hervor und lenkte die Aufmerksamkeit des Herrn v. Miquel dermaßen auf sich, daß ihn dieser zum Präsidenten der vor einigen Jahren gegründeten Preußischen Centralgenossenschaftskasse vorschlug, die unter der Leitung des Verstorbenen zu hoher Blüthe gedieh. In der Gesetzgebung ist sein Name durch die lex Huene verewigt worden.

Ueber die Beschlagnahme der deutschen Schiffe „Herzog“, „Bundesrath“ und „General“ durch die Engländer ist in London ein Blaubuch veröffentlicht worden, in dem angedeutet wird, daß England mit Rücksicht auf seine Freundschaft zu Deutschland gegen diese Schiffe besonders milde verfahren sei. Auch wird ausdrücklich versichert, daß sich die englische Regierung über die entschiedenen Auslassungen des Staatssekretärs Grafen Bülow im deutschen Reichstage über diese Angelegenheit nicht beklage. Ende gut, Alles gut.

Das preußische Staatsministerium hat sich in einer unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe abgehaltenen Sitzung mit den vom Reichstag in zweiter Lesung beschlossenen Bestimmungen des Fleischschaugesetzes beschäftigt.

Gegen das Fleischschaugesetz laufen Tag für Tag aus Interessentenkreisen entschiedene Proteste ein. Diese Proteste beschränken sich nicht nur auf private Interessentengruppen, nein auch diejenigen Bundesstaaten, in denen die Industrie in besonderer Blüthe steht, wie z. B. Sachsen, sind entschlossen, die Kommissionsbeschlüsse über den Gesetzentwurf unbedingt abzulehnen, Erklärt sich aber eine, wenn auch nur kleine Anzahl der Bundesstaaten gegen das Gesetz, so wird der Bundesrath bei einem so folgenschweren Gesetzentwurf die Minderheit nicht niederstimmen, sondern den Entwurf die Zustimmung versagen.

Jeder Compromiß in der Fleischschaufrage wird von der „Deutsch. Tageszeitg.“ für die Landwirthschaft als unannehmbar bezeichnet. Wolle Fürst Hohenlohe wirklich ein Fleischschaugesetz, wie es der Reichstag beschlossen, nicht unterzeichnen, so sei das nicht so schlimm, es könne ja dann vom Grafen Posadowsky in Stellvertretung unterzeichnet werden. (!!)

Zu dem Fleischschaugesetz und zur Aufstellung des neuen Zolltarifs hat auch das preußische Landesökonomiekollegium Stellung genommen. In einem einstimmig angenommenen Antrag wird der Landwirthschaftsminister gebeten, falls die weitere Behandlung dieser Fragen in den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches oder bei der Reichsregierung selbst eine die Lebensbedingungen der Landwirthschaft bedrohende Wendung nehmen sollte, das Kollegium sofort zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen. — Ferner ist beschlossen worden, die Regierung um Vorlegung eines Gesetzes zur Bekämpfung des Vertragsbruchs ländlicher Arbeiter zu ersuchen. Die weitere Erörterung betraf den Stand und die Fortschritte des Ackerbaues.

Die Budgetkommission des Reichstags, welche am Mittwoch einige nachträglich ihr vom Plenum zugewiesene Posten des Reichseisenbahnetats erledigte und den Etat des Bankwesens unverändert genehmigte, beschäftigt sich heute mit den noch ausstehenden Resten des Etats sowie dem Etats- und Anleihegesetz.

Die Flottenvorlage kommt in der nächsten Woche in der Budgetkommission des Reichstags zur Berathung. Doch soll vor Ostern nur eine Generaldebatte stattfinden. In die Specialberathung wird die Kommission erst nach Ostern eintreten, und erst alsdann sollen die entscheidenden Abstimmungen erfolgen. Bis zur zweiten Plenarlesung der Flottenvorlage im Reichstage wird also noch recht geraume Zeit vergehen. — Eine Zusammenkunft der leitenden Minister der Einzelstaaten behufs Besprechung der Deckungsfrage für die Flotte wird nach der Münchener „Allg. Ztg.“ auf keinen Fall früher stattfinden, als bis aus den Kommissionsverhandlungen ersichtlich wird, auf welche Vorschläge die Mehrheit sich vereinigen wird.

Im Reichstage hielt am Mittwoch die Kommission eine Sitzung ab, die sich mit Anträgen befaßt, die auf die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern abzielt. Es lag eine Resolution vor: Die Regierungen zu ersuchen, a) für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitern gesetzliche Bestimmungen über die Formen herbeizuführen, in denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten betheiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlungen mit den Arbeitgebern und den Organen der Regierung befähigt werden; b) insbesondere in Erwägung darüber einzutreten, in welcher Weise durch eine weitere Ausgestaltung der Gewerbegerichte unter besonderer Berücksichtigung der §§ 9 (Bildung von Abtheilungen: Fabriken, Handwerk, Hausindustrie), 61 bis 69 (Einigungsamt) und 70 (Gutachten und Anträge) des Gesetzes betr. die Gewerbegerichte ein Weg zu dem unter a bezeichneten Ziele sich bietet. Nach lebhafter Debatte wurde die Resolution im 1. Absatz mit allen, im 2. mit 15 gegen 5 Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat einstimmig einen Gesetzentwurf genehmigt, nach welchem 7 Millionen Mark zur Beschaffung von Wohnungen für Beamte, Bedienstete und Arbeiter der Eisenbahnen bewilligt werden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung vom 14. März.

Das Haus setzt die Berathung des Kultusetats bei dem Abschnitt „Höhere Mädchenschulen“ fort. — Abg. v. Heeremann (Ctr.) bemängelt, daß den Gemeinden bei der Leitung ihrer Schulanstalten zu weitgehende Beschränkungen auferlegt werden. — Minister Studt bestreitet dies; den Gemeinden werde genug Spielraum gelassen. — Abg. v. Knapp (ntl.): Die höheren Mädchenschulen sind immer das Stiefkind der Unterrichtsverwaltung gewesen. Wünsche, die hier vorgebracht wurden, sind unberücksichtigt geblieben. — Abg. Glattfelter (Ctr.) wünscht, daß in den höheren Mädchenschulen der Religionsunterricht mehr als bisher gepflegt werde. — Abg. Dr. Friedberg (ntl.) hält die Innehaltung des Normaletats für die Lehrkräfte an den kommunalen Anstalten für durchaus nöthig. — Abg. Ernst (frs. Verg.) tritt für einheitliche Regelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Töchterschulen ein. Außerdem sollte den Schülerinnen mehr als bisher Gelegenheit gegeben werden, sich für das akademische Studium vorzubereiten. — Abg. Schmitz (Ctr.) bittet in den Mädchenschulen den akademischen Oberlehrerinnen den Vorzug vor Oberlehrern zu geben. — Geh. Rath Wetzold: Wenn auch keine eigentlichen Mädchen-Gymnasien bei uns bestehen, so sucht doch die Regierung dem vorhandenen Bedürfniß auf andere geeignete Art zu genügen. Die Lehr- und Studienpläne werden im Einverständniß mit den kirchlichen Behörden festgestellt. Die Gehalts- und Besoldungs-Verhältnisse müssen den Patronatsbehörden überlassen werden.

Bei dem folgenden Abschnitt „Elementarschulen“ erörtert Abg. v. Mizersky (Pole) den Unterricht in den polnischen Volksschulen. Es sei falsch, daß die Polen ihre Kinder vom deutschen Unterricht fernhalten; nur die Unterrichtsmethode sei unzweckmäßig. Man mache das Deutsche zur Grundlage des Unterrichts, während es richtiger wäre, das Polnische zur Grundlage zu machen. Daß die Kinder deutsch lernen, wird auch von den polnischen Eltern gewünscht. — Minister Studt ist erfreut von der letzten Versicherung. Zu befürchten sei nur, daß den Bemühungen, eine Verständigung herbeizuführen, von der nationalpolnischen Agitation große Schwierigkeiten bereitet werden.

Bei dem Titel „Beihilfen an Schulverbände“ beantragt Abg. Ernst (frs. Verg.) die Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes durch die Regierung. — Geh. Rath Kügler erklärt die thatsächlichen Angaben des Vorredners für irrthümlich; die Lehrerbesoldungen auf dem Lande sind in den letzten zehn Jahren bedeutend verbessert, und ferner durch das Besoldungsgesetz. Wer die Verhältnisse genauer kennt, wird zugeben müssen, daß für die ländlichen Lehrer in den letzten Jahren viel geschehen ist.

Bei dem Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ wünscht Abg. Schmitz (Ctr.) eine größere Berücksichtigung der Provinzialstädte bei Aufwendungen für Kunstzwecke. Berlin befindet sich da in glücklicher Lage; es braucht aus eigenen Mitteln nichts zu thun; Alles was es an Kunstschätzen besitzt, verdankt es dem Borne königlicher Huld oder den Veranstaltungen des Staates. — Geh. Rath Müller betont, daß auch die Provinzial-Museen nach Möglichkeit Schätze behalten. Bei den Vergebungen von Staatsaufträgen würden auch die Künstler in den Provinzialstädten berücksichtigt.

Abg. Virchow (frs. Vp.): Die akademische Ausbildung der jungen Künstler wird immer nur in einzelnen Centren möglich sein. Redner erörtert dann die bedrängten räumlichen Verhältnisse der Berliner Museen, namentlich des Museums für Völkerkunde, ist aber auf der Tribüne nur mangelhaft verständlich. — Minister Studt erwidert, das Völkermuseum solle erweitert werden.

Abg. Kindler (frs. Vp.) bedauert, daß im Etat so geringe Mittel für die Denkmalspflege ausgeworfen seien.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wurde die Fortsetzung der Berathung auf Abends 7½ Uhr verschoben. In dieser Sitzung wurde das Kapitel genehmigt.

Eifersucht.

Novellette von Fritz Stavenhagen.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„N . . a ja Mutter, er war auch gleich so aufgebracht. Ich habe kaum ein Wort gesagt. Und Alles nur darum, weil ich mit Kurt nicht scherzen soll.“

„Das hat Dein Vater seiner Zeit auch nicht gelitten. Dir muß es doch leicht sein, ihm diese Bitte zu erfüllen. — Ihr habt auch noch mehr gehabt, Herbert ist im harten Zorn geschieden. Friedrich sitzt unten in der Küche; so sehr hat Herbert das arme Thier gleich angetrieben, daß der Mensch nicht mehr mit aufspringen konnte. Warum ließest Du ihn auch fort?“

Martha wurde es bange. Voll Spannung sah sie auf die Mutter; ihr Busen wogte, es zuckte im Schmerz um ihre Mundwinkel und zitternd flogen die Hände. Sollte ihm etwas passiren können, jetzt? Dann wäre sie ja schuld.

„Mutter, sagst Tu, daß etwas . . .?“

„Hier ist nichts zu sagen, meine Tochter, doch Alles zu befürchten. Herbert ist heftig.“

Mit einem Ruck raffte sich Martha auf und lief zur Thür. Muth und Entschlossenheit sprachen aus ihren Zügen.

„Wohin gehst Du?“

„Ich . . ich bin gleich wieder da.“ Dann war sie auch schon hinaus, riß Umhang und Kopftuch vom Haken und stürmte fort in die hereinbrechende, kalte Winternacht.

Wohin wollte sie nur? Würde er denn daheim sein? Wenn er noch herum raste mit seinem Schlitten? Dann wollte sie auf ihn warten bis er kam; sie wollte ihn seh'n, mußte ihn sprechen! Und, gewiß! er würde daheim gemüthlich bei seinem Vater sitzen. War es doch jedesmal bei ihr so: immer wenn sie am meisten in Angst und Sorge um etwas war, so stellte es sich bald in ganz Alltägliches auf. Er würde alles vergessen haben, lachen, wenn sie ihm ihre Angst mittheilte und jubelnd noch einmal Verlobung feiern. Ja, so war es.

Todtenstill lag Alles um sie herum; weiß, marmorschimmernd, märchenhaft vom bleichen Mondlicht übergossen. Leise knirschte nur der hartgefrorene Schnee unter ihren Füßen. Immer schneller lief sie vorwärts, der Landstraße entlang. Ihr schnell ausgestoßener heißer Athem schlug zurück auf ihre Brust und bildete sich im weichen, wolligen Stoff ihres Umhangs zu einer spiegelnden Eiskruste.

Weithin dehnten sich vor ihr die Felder. Eiligst schritt sie fort und betrachtete bald den von einem großen, schimmernden Hof umgebenen Mond, bald die klaren, glitzernden Sterne und den tiefblauen Himmel.

Da bemerkte sie etwas am Boden liegen, dort weiterhin im Gebüsch, noch nicht. Sie bückte sich danach und fuhr erschrocken zusammen, als sie etwas Weiches fühlte. Doch es war nichts — nur ein Plaid und Kissen, die einer aus seinem Schlitten verloren haben mochte. Doch plötzlich ging es ihr durch den Kopf: wenn die Herbert gehörten? Voll Angst suchte sie am Boden. Ihre Hände fieberten, Thränen traten ihr in die Augen: es flimmerte Alles, immer wieder mußte sie mit dem Taschentuch wischen. Sollte hier wirklich etwas passirt sein? Sie rief laut und horchte dann voll athemloser Spannung — nichts ließ sich hören. Sie suchte fort, suchte alles ab, nichts war weiter zu finden. Einen Augenblick besann sie sich, dann steckte sie die gefundenen Sachen ins Gebüsch und schritt weiter, eiliger denn vorher. Gewiß würde Herbert daheim sein. —

Außer Athem, wie zerschlagen, müde kam sie endlich dort an. Sein alter, etwas derber Vater hatte sich eben zum Abendessen niedergesetzt.

„Ist Herbert hier?“ stürzte sie ihm gleich entgegen.

„Goden Abend, Frödel*), dat is mal recht nett von Dir, dat Du kuamst. Aber, sag' erst 'mal, wo hast benn meinen Jung gelassen?“

„Vater! Herbert ist nicht bei Dir?“ sie schrie es.

„Nee. Aber die Stute und den kaputgeschlagenen Schlitten sind eben angekommen. Na, Herrgott! was kommt bei Liebesleuten nicht vor! hat natürlich vor lauter Liebe und süßen blauen Augen keinen Weg und Steg mehr gesehen — und nun ist der Braune allein gekommen. So hart verliebt is der noch nicht.“

Martha war auf den nächsten Stuhl gesunken und hatte weinend beide Hände vors Gesicht geschlagen. „Und Du fürchtest gar nicht, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist?“

„Na, mein Jung giebt sich schon mit'n Unglück nich ab; da hat er vom Vater gelernt. Rausgepurzelt ist er, aber, Hergott! das ist kein Unglück. Er dreht sich zweimal im Schnee rum, steht auf und geht heim.“

„Friedrich ist bei uns daheim, der konnte nicht mehr aufspringen, so ist Herbert vom Hof gejagt. Decken hab' ich unterwegs gefunden.“

„Ja. Im Schlitten ist auch kein Stück mehr. — Na, Töchterchen, nicht weinen, das schickt sich nicht für feine Damens, wie Du bist. Hier, trink mal'n Schluck aus mein Glas, wird ja wohl nicht schaden. Na guck mal hier, was für'n famoses Stück Rehrücken — da fass' man an.“

„Ach Vater, Vater! Mir nützt nichts Gutes. Herbert ist im Zorn fortgefahren. Wo soll ich ihn bloß noch suchen? So hilf doch, es ist doch Dein Sohn!“ Von Neuem weinte und schluchzte sie auf, nur heftiger wie zuvor.

„Na, wenn Du meinst, will ich mal anspannen lassen, und da wollen wir mal bei den Gasthöfen anfragen, da wird er wohl hinterm Schoppen sitzen und seinen Zorn runter spülen, wenn er

*) Fräulein.

Ausland.

Großbritannien. Der Besuch der Königin Victoria in Irland ist auf den 4. April angesetzt.

Dublin (Irland), 14. März. In der heutigen Sitzung der Municipalität beantragte der Lordmayor, an die Königin Victoria bei deren Ankunft in Irland eine Bewillkommnungsadresse zu richten, deren Wortlaut er verlas. Die Ausführungen des Redners wurden vielfach durch Rufe von der Galerie her unterbrochen. Ein Amendement zu der Adresse, das beantragt wurde, erklärte der Lordmayor als geschäftsordnungswidrig. Die Adresse wurde hierauf mit einer Mehrheit von acht Stimmen beschlossen.

Dänemark. Kopenhagen, 14. März. [Folkething.] Bei der Berathung des Budgets des Kriegsministeriums sprach der Kriegsminister sein Bedauern darüber aus, daß die Mehrheit der Finanzkommission ihm nicht entgegengekommen sei. (Letztere hatte 300 000 Kronen, die für verschiedene Titel des Extraordinariums gefordert waren, gestrichen.) Der Minister erklärte, er mache indessen die Beibehaltung seines Portefeuilles nicht von diesem Abstrich abhängig, sondern von der Stellung des Folkethings zu dem von ihm außer dem Budget vorgelegten Gesetzentwurf und halte seine Forderungen bis auf Weiteres aufrecht. Der Folkething strich trotzdem mit 74 gegen 10 Stimmen von den Forderungen des Ministers die 300 000 Kronen.

Vom Transvaalkrieg.

Ueber die wahrscheinliche Fortsetzung des Krieges wird aus London gemeldet, daß General Roberts bedenken müsse, daß die Buren den Bahnkörper, der bis Kroonstadt allein drei Flüsse zu überschreiten habe, nach Norden zu vollständig zerstört haben, dann befindet sich bereits bei Brandfort, 50 Kilometer nordöstlich von Bloemfontein, eine weit gestreckte Hügelkette, die zur Aufnahme einer Vertheidigungsstellung günstig wäre. Bessere Positionen sind für die Buren bei Winburg und gar erst bei Ventersburg vorhanden. Dort werden die Buren jedenfalls den ernstesten Widerstand leisten wollen, was schon daraus hervorgeht, daß sie in großer Zahl im nordwestlichen Natal feste Vertheidigungsstellen eingenommen haben. Es ist nämlich erforderlich, dort den etwa vorrückenden General Buller aufzuhalten, da die Buren sonst zwischen zwei Feuer gerathen könnten.

Aus Roberts' Hauptquartier wird über die schlechte Beschaffenheit der englischen Pferde geklagt, die das südafrikanische Klima absolut nicht vertragen können.

Der Aufstand im Nordwesten der Kapkolonie nimmt immer größeren Umfang an. Aus Kapstadt sind zur Unterwerfung desselben bereits eilige Truppentransporte abgesandt worden. Da Lord Kitchener in dem Aufruhrgebiete persönlich den Oberbefehl führt, so ist die Annahme gerechtfertigt, daß die Gefahr dort eine ernste ist. In anderen Bezirken ist der Aufstand dagegen niedergedrückt.

General Cronje und die Angesehensten unter den Gefangenen von Paardeberg befinden sich auf dem Wege nach St. Helena.

Die Friedensverhandlungen der südafrikanischen Republiken müssen als gescheitert angesehen werden, da man die in dem bezüglichen Ersuchen auf Gewährung der Selbstständigkeit enthaltene Forderung in England ganz allgemein scharf mißbilligt. Eine Deputation von Regierungsmitgliedern der beiden Freistaaten hat sich nach Europa eingeschifft; ob sie etwas erreichen wird, bleibt abzuwarten.

Zur Interventionsfrage erfährt die „Frankf. Ztg.", daß der englische Ministerpräsident Lord Salisbury aufgefordert worden sei, den dänischen Kronprinzen als Schiedsrichter vorzuschlagen. Durch seine Ehe mit einer Enkelin des Prinzen Friedrich der Niederlande, sowie durch seine sonstigen Familienverbindungen wäre er besonders geeignet, diese Aufgabe zu übernehmen. Salisbury soll für diesen Vorschlag günstig gestimmt sein.

Aus der Provinz.

* **Gollub**, 17. März. Der Stadthaushaltsplan füe 1900 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 48 577 Mk., gegen 42 467 Mk. im Vorjahre. An Gemeinde-, Kreis- und Provinzialabgaben sind 21 944 Mk., gegen 22 211 Mk. aufzubringen. Es werden 230 Proc. Zuschlag von der Staatseinkommensteuer, 190 Proc. von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proc. von der Betriebssteuer erhoben werden, im Vorjahre 250, bezw. 200 Proc. Die Betriebssteuer war gleich hoch belastet; 1898 betrugen die Zuschläge 275, bezw. 210 Proc. Erfreulicher Weise haben sich die Erwerbsverhältnisse der Einwohner und die Finanzen der Stadt in den letzten Jahren merklich gebessert, dadurch war es möglich, die Steuerermäßigungen eintreten zu lassen, obwohl erhebliche Aufwendungen für Pflasterungen, Bauten und Verbesserungen geleistet wurden.

* **Gollub**, 12. März. Zum Hauptlehrer an der 7klassigen katholischen Schule ist Herr Lehrer Wysoczki aus Kossabude ernannt. Herr W. war gestern hier, um eine Wohnung zu miethen. Der Magistrat hat nämlich die Amtswohnung, welche von Beginn an mit der Stelle verbunden war, anderweitig für den Preis von 200 Mark vermiethet. Die Wohnungsentschädigung beträgt 180 Mark. Herr Wysoczki konnte nun aber auch für einen höheren Preis keine Wohnung finden, da alle Wohnungen besetzt sind. Es bleibt ihm nichts übrig, als für die Stelle zu danken oder sich beschwerdeführend an die Regierung zu wenden.

* **Briesen**, 14. März. Mit der Anlage eines großen Gartens an dem hiesigen Johanniter-Kreiskrankenhause wird alsbald begonnen werden. Frau von Vogel-Nielub und mehrere Gutsbesitzer des Kreises haben die erforderlichen Bäumchen und Sträucher kostenfrei zur Verfügung gestellt.

* **Culm**, 13. März. Der Kreishaushaltsetat des Kreises Culm schließt für 1900/01 in Einnahme und Ausgabe mit 325 000 Mk. ab, das sind 25 000 Mk. mehr als im Vorjahre. Die Kreis- und Provinzial-Beiträge betragen in Summa 284 400 Mk., 24 600 Mk. mehr gegen den vorigen Etat. Neu eingestellt sind u. A. 600 Mk. Beihilfe für das Institut der barmherzigen Schwestern in Culm für einen dritten Arzt, sowie 300 Mk. zur Beschaffung von Diphtherie-Heilserum für Unbemittelte.

* **Graudenz**, 12. März. Ein prächtiges Meteor wurde Sonntag Abend gegen $6^1/_2$ Uhr von mehreren Herren in Graudenz beobachtet. In der dreifachen Größe der Venus bewegte es sich von Nordwesten nach Südosten über das Sternbild des Orion hin. Die Erscheinung hatte eine Dauer von etwa 25 Sekunden.

* **Flatow**, 11. März. Ueber das Vermögen des Rechtsanwalts Dr. Willutzki von hier ist gestern der Konkurs angemeldet und zum Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Pink ernannt worden. In unserer Stadt herrscht dieserhalb große Aufregung, da man befürchtet, daß mehrere Deponenten ihre dem Rechtsanwalt W. anvertrauten Gelder oder wenigstens einen Theil derselben verlieren werden. Man nimmt an, daß die Passiva nach dem, was sich bis jetzt herausgestellt hat, die Summe von 60- bis 70 000 Mark erreichen werden, während die Aktiva auf 50 000 Mark zu veranschlagen sind. Rechtsanwalt Dr. W. wurde wegen Untreue und wegen Unterschlagung von ihm amtlich anvertrauten Geldern angeklagt und sollte sich wegen dieser Vergehen am 6. d. Mts. vor der Strafkammer in Konitz verantworten. Er wurde so nervenkrank, daß er nicht vernehmungsfähig war. W. liegt noch so schwer krank darnieder, daß eine Besserung kaum zu erhoffen ist.

* **Pelplin**, 13. März. Heute Nachmittag brannte das Gehöft des Herrn Gutsbesitzers Stoboy-Ornassau. Eine unter Strohdach befindliche Scheune und der unter Ziegeldach befindliche Pferde- und Schafstall brannten nieder. In den Flammen sind 360 Schafe umgekommen, ebenso zwei angespannte Pferde, welche bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers nicht entfernt werden konnten.

* **Stuhm**, 14. März. Auf dem Rittergute Hintersee brachte gestern eine Kuh zwei und eine andere drei gesunde Kälber zur Welt.

* **Konitz**, 13. März. Der im 19. Lebensjahre stehende Obertertianer Ernst Winter, gebürtig aus Prechlau (Sohn des Bauunternehmers Johann Winter in Prechlau) ist seit Sonntag Nachmittag spurlos verschwunden. Seitens der Lehrer wird dem Schüler das beste Zeugniß ausgestellt, sodaß, da eine andere Aufklärung sich bis jetzt nicht fand, angenommen werden muß, daß dem jungen Menschen ein Unglück zugestoßen ist. — Ein scheußliches Verbrechen ist hier verübt worden. Heute Nachmittag wurden in dem innerhalb der Stadt belegenen Mönchsee und zwar an der sogenannten Spüle (in einem mit der Signatur H & W 3742 bezeichneten Sacke wohlverpackt) die in einzelne Stücke zerhackten Theile einer frischen menschlichen Leiche aufgefunden. Nach den übrigen noch fehlenden Körpertheilen (Kopf, Arme und Beine) wird eifrigst gesucht. Die Polizei ist in fieberhafter Thätigkeit, der Erste Staatsanwalt soeben an Ort und Stelle. Die Sache scheint mit dem Verschwinden des Obertertianers Ernst Winter im Zusammenhange zu stehen und sonach ein bestialisches Verbrechen vorzuliegen.

* **Konitz**, 14. März. Ueber den mysteriösen Leichenfund wird noch des weiteren gemeldet, daß der Vater des verschwundenen 19jährigen Gymnasiasten Winter die in dem Sack vorgefundenen Leichentheile als solche des Körpers seines Sohnes erkannt haben will. Nach dem Gutachten des hinzugezogenen Kreisphysikus Dr. Müller sind die fehlenden Glieder mit einer Säge abgetrennt worden. Weitere Nachforschungen an dem Fundorte förderten alsbald noch einen Arm zu Tage. Von dem Kopf und den übrigen fehlenden Gliedern hat man noch keine Spur gefunden, ebenso von den Kleidern, der Uhr und der Baarschaft des verschwundenen Jünglings. Auch über die Art der Unthat und bezüglich der Thäterschaft herrscht noch völliges Dunkel.

* **Danzig**, 15. März. [Schwere Unglücksfälle auf See.] Bei Neufähr, unweit Plehnendorf, wurde durch die Brandung an einer Stelle ein Kutter aufs Riff geworfen. Die Besatzung, aus drei Mann bestehend, ertrank, bevor Hilfe herbeieilen konnte, und zwar der Besitzer des Kutters, August Krüger aus Oestlich-Neufähr (er hinterläßt drei Kinder), der Fischer Karl Much (er hinterläßt zehn Kinder) und der Fischer Adolf Fornell (unverheirathet). — Ferner geht das Gerücht, es seien bei Rixhöft drei Fischkutter gestrandet und die Mannschaft, bestehend aus 9 Mann, ertrunken. Nähere Mittheilung hierüber steht noch aus.

* **Kanitzken**, 14. März. Es heißt, daß die Eiche sehr langsam wächst. Das ist nicht immer der Fall. Im Garten des Gasthofbesitzers Herrn Hermann hierselbst befindet sich eine mächtige Eiche, deren Alter man auf weit über 100 Jahre schätzt. In Höhe von 1 Meter über der Erde hat sie einen Durchmesser von 85 Centim. und einen Umfang von $2^1/_2$ Meter. Und doch ist ihr Alter noch nicht 40 Jahre. Vor 30 Jahren, im Jahre 1870, war der Baum noch ein dünnes Stämmchen, welches man mit der Hand sehr gut umspannen konnte.

* **Allenstein**, 13. März. Wie seiner Zeit berichtet, ist im Monat Januar in ihrem Hausflur die Arbeiterfrau Rogalla in Wartenburg unter verdächtigen Umständen gestorben. Die Leichenschau ergab als Todesursache einen Gewaltakt. Der damit in Verbindung gebrachte Fleischermeister Gonska aus Wartenburg wurde an demselben Tage verhaftet. Nun ist die Anklage gegen ihn aus § 218 St.-G.-B. (Verbrechen wider das keimende Leben) erhoben.

* **Tilsit**, 10. März. Der Erste Bürgermeister Herr Pohl besichtigte gestern in Begleitung des Stadtbaumeisters das im Jahre 1892/1893 gebaute Stadttheater. In diesen Jahren zählte Tilsit nur 23000 Einwohner; infolge seiner günstigen Lage, der Eisenbahn-Verbindung mit den Nachbarstädten Insterburg, Memel, Labiau, Königsberg, Ragnit, Pillkallen und Stallupönen, der Kanalisation und Wasserleitung, sowie der herrschenden Baulust war der Zuzug von auswärts so bedeutend, daß Tilsit heute rund 35 000 Einwohner zählt. Herr Bürgermeister Pohl erkannte an, daß das ganze Theater verbaut ist, und daß die Stadtväter bei der Abgrenzung des Baugeländes nicht mit der Zukunft, sondern kaum mit der Gegenwart gerechnet haben. Es wird weiter nichts übrig bleiben, als das ganze Theatergebäude, welches über 120 000 Mk. gekostet hat, neu zu bauen, da sonst doch nur Flickarbeit herauskommt.

* **Memel**, 12. März. Nach langjährigen schweren Leiden ist heute Nachmittag der Verleger des „Memeler Dampfboots", Herr Buchdruckereibesitzer Friedrich Wilhelm Siebert, gestorben. Geboren 1833 zu Domnau i. Ostpr., war der Dahingeschiedene aus dem Setzerberuf hervorgegangen. Mitte der 60er Jahre nach Memel gekommen, übernahm er hier erst die „Bürgerzeitung", gründete dann die „Memeler Zeitung" und erwarb endlich 1872 das „Memeler Dampfboot".

* **Bromberg**, 13. März. Für das Blindenheim bewilligten die Stadtverordneten 5000 Mark.

* **Gnesen**, 14. März. (Keine Haussuchungen bei polnischen Schülern.) Der „Lech" hatte berichtet, daß in den Wohnungen der polnischen Schüler des Gnesener Gymnasiums gegenwärtig „Haussuchungen" stattfänden. Hierzu erklärt der Direktor des Gymnasiums Dr. Martin: Diese Nachricht entspricht nicht der Wahrheit. Es haben weder Haussuchungen stattgefunden, noch sind die polnischen Schüler besonders bedacht worden. Vielmehr ist das, was gethan worden ist, nichts weiter, als was gewöhnlich gethan wird, nämlich eine Revision der Pensionen der auswärtigen Schüler. Die Anordnung, welche zu den Besuchen der auswärtigen Schüler die Lehrer der Anstalt jetzt veranlaßt hat, lautet folgendermaßen: „Die Herren Ordinarien bitte ich die Pensionen der auswärtigen Schüler wieder mehr zu besuchen und dabei das Augenmerk auch auf die Privatlektüre der Schüler zu lenken."

* **Znin**, 11. März. Auf dem Ansiedelungsgute Rogowko beabsichtigt, wie verlautet, die Ansiedelungskommission eine Glashütte zu erbauen.

* **Kosten**, 15. März. In einer Versammlung von Polen aus dem Kreise Kosten führte der Reichstagsabgeordnete Cegielski aus Posen aus, daß die Flottenvorlage zur Zeit keine Aussicht habe, im Parlament angenommen zu werden, und daß der Reichstag wahrscheinlich einer Auflösung entgegen gehe. Die polnischen Abgeordneten stimmen entschieden gegen die Vorlage, aber nicht etwa aus Haß gegen die Regierung (?!) sondern nur, weil die polnische Bevölkerung zu arm sei, um weitere Lasten aufzubringen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 15. März.

† [Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, den 14. März 1900, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 24 Stadtverordnete und am Tische des Magistrats Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, die Stadträthe Dietrich, Kriwes und Matthes und Oberförster Lüpkes. Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke. Nach Eröffnung der Sitzung erstatte Erster Bürgermeister Dr. Kersten den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten für das Geschäftsjahr 1. April 1899/1900, der nach § 61 der Städteordnung der Berathung des neuem städtischen Hauptetats voraufzugehen hat. Redner führte u. A. aus: Das verflossene Jahr sei in mancherlei Beziehung für unsere Stadt kein erquickliches gewesen, immerhin sei aber doch eine fortschreitende Entwickelung zu verzeichnen. Die Stärkefabrik ist fertig gestellt und in Betrieb genommen, ebenso das Elektricitätswerk und die Schlachthausbahn; der Bau der neuen Knaben-Mittelschule und derjenige der Hauptfeuerwache sind energisch gefördert worden. Das bei weitem wichtigste Ereigniß für die Stadt ist aber das Ausscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande und die Bildung eines eigenen Stadtkreises, die zum 1. April d. J. vom Herrn Minister verfügt worden ist. Hierdurch werden wir Herr im eigenen Hause und erlangen eine freiere Bewegung in all' unseren Maßnahmen, namentlich auch bei der Verwendung der städtischen Mittel. Am 1. April wird ferner das Amtsgericht aus unserem Rathhause ausziehen, und es steht zu erwarten, daß die dann für die städtische Verwaltung frei werdenden Räume auch unsere Arbeit für uns erfreulicher gestalten werden. Die Einwohnerzahl Thorns wurde durch die am 2. Dezember v. J. veranstaltete außerordentliche Volkszählung einschl. der Bewohner von Kolonie Weißhof und Neu-Weißhof und der hier überwinternden Schiffer auf 25,253 Civileinwohner festgestellt. Zugezogen sind hier im letzten Jahre 3382 Personen, abgezogen 3333, so daß ein Mehr an Zugezogenen von 49 verbleibt. Geboren wurden 792 Kinder, Sterbefälle wurden 590 gemeldet. Was die Personalangelegenheiten betrifft, so hebt Redner zunächst die im letzten Jahre erfolgte Berufung des Herrn Generals der Infanterie Excellenz v. Amann an die erste militärische Stelle in unserer Stadt hervor; wir begrüßen Herrn v. Amann auf das Freudigste, da er unablässig bestrebt ist, das gute Einvernehmen zwischen Militär- und Civilbevölkerung zu erhalten und zu fördern und da wir auch bei allen Bestrebungen zur Hebung unserer Stadt auf seine thatkräftige Unterstützung rechnen können. An die Stelle des früheren städtischen Oberförsters Herrn Bähr ist Herr Lüpkes getreten. Die Stelle des früheren Stadtbauraths Herrn Schultze konnte noch nicht besetzt werden, wird aber zu unserer aller Freude von Herrn Stadtrath Kriwes in uneigennütziger, sachkundiger und hingebender Weise verwaltet. An Stelle des zum Magistratsmitgliede gewählten Herrn Emil Dietrich ist Herr Rechtsanwalt Aronsohn in die Stadtverordneten-Versammlung eingetreten. Ein Mitglied dieser Versammlung fehlt augenblicklich, da für den verstorbenen Stadtv. Herrn Rechnungsrath Kolleng eine Neuwahl noch nicht erfolgt ist. Der Vorsteher der Versammlung, Herr Professor Boethke wurde aus Anlaß seines 70. Geburtstages am 2. Februar einmüthig zum Ehrenbürger der Stadt Thorn ernannt. An die Stelle des verstorbenen Gasanstaltsdirektors Herrn Müller ist Herr Ingenieur Sorge aus Stettin hierher berufen worden. Der zweite Thierarzt am hiesigen Schlachthause, Herr Meinecke hat seine Stellung gekündigt; eine Neuwahl für diesen Posten ist noch nicht erfolgt. Die Kämmerei-Verwaltung wird am Ende dieses Etatsjahres mit einem Vorschuß von etwa 20 000 Mk. abschließen; es ist dies in erster Reihe eine Folge des riesigen An-

---

vom Schnee nicht schon abgekühlt ist. Aber erst trink mal. Weinst Dich ja rein weg — Dat geiht nich miehr so, Frödel."

Der Vater ließ sich durch ihr Klagen und Jammern absolut nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Mit größter Ruhe ordnete er alles an, ließ anspannen und dann fuhren Beide los, von Gasthof zu Gasthof.

Nirgend war Herbert, man hatte ihn nirgend gesehen. Hatte sich Martha zuerst wieder etwas beruhigt, in der Hoffnung ihn zu finden, so wurde sie jetzt wieder desto ängstlicher und besorgter. Schon kamen sie immer näher ihrem Hause. In der Gaststube des letzten Krugs war nicht ein einziger Gast, die Kinder des Wirthes spielten unter den Tischen „Haas und Hund". — Wo sollten sie nun noch suchen? War der Schlitten irgendwo über Feld gefahren und lag Herbert nun da, krank, vielleicht mit gebrochenen Gliedern? O! sie wollte nicht daran denken. Wenn ihm nur nichts fehlte, wenn er nur gesund war! Ganz fest nahm sie es sich vor, ihm nie wieder einen Grund zur Eifersucht zu geben. An das herbe Wort, das er erst zu ihr gesprochen, dachte sie gar nicht mehr. Wenn sie ihn nur fände, ihn nur jetzt sehen, halten und küssen könnte! O, er sollte schon wieder gut werden. Sie wollte ja keinen Andern; sie liebte nur ihn! ja, wahr und wahrhaftig, nur ihn und von ganzem Herzen! Er sollte es noch erfahren.

„Na, Martha, dann will ich Dich man zu Hause fahren. Und um den Jung, da kümmer Dich man weiter nicht, der wird schon noch kommen. Kräftig, wie ich, dem fehlt so leicht nichts."

Aber Martha war durch diese Worte keineswegs beruhigt. Auf dem Hof sprang sie schon im Fahren aus dem Schlitten, eilte klopfenden Herzens ins Haus und die Treppen hinauf, nur daß sie auf ihr Zimmer kam um sich recht ausweinen zu können.

Doch erst wollte sie noch im Wohnzimmer nachsehen, vielleicht daß die Mutter . . . . Als sie die Thür geöffnet hatte, blieb sie wie erstarrt stehen, dann stürzte sie mit einem Aufschrei auf den Divan zu. Mit beiden Armen umschlang sie den Daraufliegenden und preßte, stumm vor unendlichem Glücksgefühl, ihr Gesicht gegen das seine. Dann küßte sie ihm Augen und Lippen.

„Herbert, lieber Herbert! — Wo warst Du nur?"

Er legte einen Arm um ihren Hals und strich ihr das Haar aus dem Gesicht. „Nun, der Braune hat umgeworfen, ich war erst ein bischen dussellig, kehrte mich im Schnee herum, stand aber doch auf und kam hierher, um zu fragen, ob Du schon einen Andern gefunden hättest. Wie ich kam, warst Du nicht hier, ich dachte mir, Du wärst schon auf der Suche."

„Ja, nach Dir; ich will keinen Andern Herbert, ich hab' Dich ja so lieb!"

wachsens der Kreis- und Provinzialabgaben, an denen 120 000 Mk. im Etat vorgesehen waren, während in Wirklichkeit aber 151 744 Mk. ausgeschrieben worden sind. Das Gesammtvermögen, welches von der Kämmerei-Hauptkasse verwaltet wird, beträgt 5 492 532 Mk. Auf Grund eines früheren Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung ist ein Nachweis des Werthes des gesammten städtischen Grundvermögens aufgenommen und vor Kurzem fertiggestellt worden. Danach beträgt derselbe 7 936 340 oder rund 8 Millionen Mark, denen rund 5 Millionen Mk. Schulden gegenüberstehen. Das Stadtbauamt hat im vergangenen Jahre Bauarbeiten mit einem Gesammtkostenaufwand von 498 458 M. ausgeführt, darunter an größeren Bauarbeiten die Knaben-Mittelschule, die Hauptfeuerwache, beträchtliche Pflasterarbeiten 2c. Der Betrieb der städtischen Ziegelei ist aufgegeben und die Gebäude sind abgebrochen worden. Der Artushof ist von dem Pächter, der Firma Dammann & Kordes, an den Afterpächter Herrn Hermann Martin weiter verpachtet worden und scheint damit in gute Hände gekommen zu sein. Die Heizanlage wurde einer Ausbesserung unterzogen und in allen Stockwerken sind Schlauchhydranten angebracht worden. Der Bericht hebt hervor, daß wir in absehbarer Zeit wohl größere Summen für die Unterhaltung des Artushofes werden aufwenden müssen, da schon jetzt an der künstlerischen Ausstattung des Gebäudes Manches anfängt erneuerungsbedürftig zu werden. Die Schulverwaltung wird voraussichtlich mit einem Vorschuß von 7990 Mk. abschließen, hauptsächlich infolge der gesteigerten Holzpreise. Bei den gehobenen städtischen Schulen ist wieder eine Zunahme der Schülerzahl zu verzeichnen. Die gewerbliche Fortbildungsschule bewährt sich sehr gut, während die kaufmännische Fortbildungsschule und die Schifferschule noch zu kurze Zeit bestehen, um schon ein bestimmtes günstiges Urtheil über ihre Erfolge abgeben zu können. Bei der Forstverwaltung haben die Kulturen infolge des starken Frostes im letzten Winter etwas gelitten, ein günstiges Frühjahr kann aber noch so ziemlich Alles wieder gutmachen. Auch die Gasanstalt blickt wieder auf ein günstiges Betriebsjahr zurück, denn es konnte ein Ueberschuß von 60 000 Mark an die Kämmereikasse abgeführt werden. Der Gasverbrauch hat um 57 921 Kubikmeter zugenommen, was eine Verbrauchssteigerung um 4 Proc. ausmacht, trotzdem der Hauptbahnhof und ebenso auch verschiedene Geschäfte, Hausbesitzer 2c. im letzten Jahre elektrisches Licht eingeführt haben. Wir wollen auch der Elektricitätsgesellschaft wünschen, daß ihr Betrieb ein lohnender werden möge. Im kommenden Jahre soll infolge der hohen Kohlenpreise der Preis für Kochgas von 10 auf 12 Pf. pro Kbmtr. erhöht werden. Der Bau eines Verwaltungsgebäudes für die Gasanstalt hat sich als ein dringendes Bedürfniß herausgestellt, und es werden der Stadtv.-Versammlung schon in nächsten Zeit diesbezügliche Anträge zugehen. Beim Schlachthaus werden voraussichtlich Mehreinnahmen in Höhe von 6478 Mk. gegen den Etatsansatz erzielt werden. Der Gesammt-Wasserverbrauch aus der städtischen Wasserleitung betrug i. J. 1898/99 543 440 Kbmtr., gegen 442 072 im Vorjahr, also 101 368 mehr; der tägliche Durchschnittsverbrauch steigerte sich von 1212 auf 1438 Kbmtr. Das gesammte Kanalnetz unserer Kanalisation beträgt 20 766 laufende Meter. Das Krankenhaus war im Durchschnitt täglich mit 93 Kranken belegt; die Belegung des Siechenhauses war so stark, daß schon eine Erweiterung der Anstalt angeregt worden ist. Redner knüpft an den Bericht die Bitte, daß, wenn wir nun zum 1. April vollkommen selbstständig werden, unsere Arbeits- und Schaffensfreudigkeit erhalten bleiben und immer mehr wachsen möge, damit wir nun auch in sichere, zum Heile der Stadt gereichende Bahnen kommen. (Beifall.) — Der Vorsitzende dankt dem Ersten Bürgermeister für den Bericht und giebt die Versicherung ab, daß es auch der Stadtverordneten-Versammlung nicht an regem Willen zur Förderung des Gemeinwohles fehlen werde.

Es werden dann zunächst noch einige Neben-Haushaltspläne erledigt, und zwar zunächst der der Stadtschulenkasse für 1. April 1900/01 (Berichterstatter Stadtv. Hellmoldt). Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 302 290 Mk. ab (gegen 288 465 Mk. im Vorjahr.) Die Erhöhung ist namentlich auf die Erhöhung der Lehrerbesoldungen zurückzuführen. Der Etat der gehobenen Schulen balancirt mit 173 820 Mk. (rund 9400 Mk. mehr), der Rest entfällt auf die Gemeindeschulen. Ferner die Haushaltspläne der Gasanstalt, abschließend mit 311 900 (289 770) Mk., Ueberschuß 60 000 Mk. wie im Vorj.; der städtischen Gewerbekasse für 1900/1903, abschließend mit 782,50 Mk., wie bisher; des städtischen Schlachthauses, abschließend mit 71 390 (64 770) Mk.; des Kinderheims, Einnahme und Ausgabe 11 547,50 (11 467) Mk., Zuschuß aus der Kämmereikasse 9760 (9910) Mk., und schließlich des Waisenhauses, abschließend mit 7435 (7225) Mk.

Schließlich werden noch einige eiligere Vorlagen erledigt, während außer dem Haupetat, der Rest der Tagesordnung für die nächste Sitzung zurückgestellt wird. Das Grundstück Bromberger Vorstadt 50/51 (Mellienstr. 94) wird mit 3000 Mk. beliehen, und zwar zu 5 Procent und unter der Bedingung, daß das Darlehen auf fünf Jahre Seitens des Darlehnsnehmers unkündbar ist. Herr Oberpräsident v. Goßler hat am Tage nach seiner Abreise von Thorn hierher telegraphisch die Nachricht von der Genehmigung des Ministers zum Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise übermittelt; die Versammlung nimmt von dem Telegramm Kenntniß. Die Magistratsvorlage, betr. den Straßenausbau vor dem neuen Amtsgericht und Abänderung des Fluchtlinienplanes wird genehmigt. Der Kostenanschlag für die Arbeiten beträgt 21 515 Mk., wovon die Stadt die Hälfte zu übernehmen hat.

Der Hauptetat der Kämmerei-Verwaltung für 1900/01 wird in Einnahme und Ausgabe auf 867 800 Mk. festgesetzt (gegen 860 400 im Vorj.). Größere Mehrausgaben sind zu verzeichnen bei den Besoldungen (ca. 11 000 Mark, darunter die Pension für Herrn Dr. Kohli), Chausseen (4 600) Mk.), Feuerwehr (1000 Mk.), Kreislasten (20 000 Mk.); Minderausgaben bei den Positionen für unvorhergesehene Ausgaben (7000 Mk.), für Feuerlöschzwecke (1000 Mk.). Von der Elektricitätsgesellschaft werden zum ersten ersten Mal 1000 Mk. Gewinnantheil in Einnahme gestellt.

Die Steuerzuschläge haben infolge des Mehrbedarfs der Gemeindeverwaltung gegen das Vorjahr leider etwas erhöht werden müssen; es wurde beschlossen zu erheben: 200 Proc. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer (184 i. Vorj.) 176 (169) Proc. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer in der Innenstadt, Bromberger Vorstadt und Fischerei-Vorstadt; 161 Proc. auf Culmer-Vorstadt, Jakobs-Vorstadt, Ziegelei, den eingemeindeten Theilen von Weißhof etc.; 175 (167) Proc. Zuschlag zur Gewerbesteuer und 100 Proc. zur Gewerbesteuer der Schiffer.

---

* [Personalien.] Der Landrath Dr. Freiherr v. Lützow in Ostrowo ist zum Oberregierungsrath ernannt und der Regierung in Bromberg überwiesen worden, zugleich als ständiger Vertreter des Regierungspräsidenten.

Der Rechtsanwalt Justizrath Nauen in Rosenberg Westpr., ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgericht in Elbing zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

Der Sekretär Damm bei dem Amtsgericht in Culm ist gestorben.

Der an der königlichen Wasserbau-Inspektion in Dirschau beschäftigtr Bauführer Seifert ist zum 1. April nach Swinemünde versetzt worden.

*** [Personalien beim Militär.] Dr. Fuhrmann, Intendanturrath von der Korps-Intendantur des 17. Armeekorps, ist zu der Intendantur der militärischen Institute, Kritzler, Intendanturrath, Vorstand der Intendantur der 29. Division, zu der Korps-Intendantur des 17. Armeekorps versetzt; Strejau, Zahlmeister im 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176, zum 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 5 versetzt. Werner, Stabs- und Bataillonsarzt im Pion.-Bat. Nr. 2, bis 11. April d. Js. zum Musterungsgeschäft im Landwehr-Bezirke Thorn kommandirt; desgleichen der Oberleutnant Freiherr von Falkenstein vom Inf.-Regt. v. Borcke.

§§ [Militärisches.] Herr Oberst Kriebel, Kommandeur des Infanterie-Regts. von der Marwitz, hat einen 45tägigen Urlaub angetreten.

§ [Garnisonwechsel.] Nach einer in Stettin eingetroffenen Nachricht (die auch hier in Thorn bereits als Gerücht umläuft. D. Red.) wird das Pionier-Bataillon Nr. 17 am 1. Oktober von Stettin nach Thorn versetzt und das in Thorn stehende Pommersche Pionier-Bataillon Nr. 2 nach seiner alten Garnison Stettin zurückverlegt. (Bis jetzt gehört das Pionier-Bataillon Nr. 17 zum 2., das Pionier-Bataillon Nr. 2 zum 17. Armeekorps, was nun wohl geändert werden wird.)

§ [Vom Schießplatz.] Behufs Ableistung einer 14tägigen Landwehr-Uebung sind gestern eine größere Anzahl Uebungsmannschaften der Fußartillerie aus den Landwehr-Bezirken des 1., 5., 6. und 17. Armee-Korps hier eingetroffen. Die Mannschaften sind in 3 Bataillone eingetheilt und zwar in ein Landwehr-Uebungs-Bataillon des Garde-Korps, 1 Bataillon des 1. und 17. Armeekorps und in 1 Landwehr-Uebungs-Bataillon des 5. und 6. Armeekorps. Die Führung dieser Bataillone ist aktiven Stabsoffizieren übertragen. Die Unterbringung sowohl der Offiziere wie der Mannschaften erfolgt im Barackenlager des Schießplatzes.

*** [Deutscher Sprachverein.] Die regelmäßig in den ersten Monaten des neuen Jahres stattfindenden Mitgliederwerbung hat auch in diesem Jahre wieder gute Erfolge gehabt, sodaß der Bestand des Zweigvereins durch die weitverbreitete Vereinsmüdigkeit in seinem fortschreitenden Wachsthume keine Einbuße erlitten hat. Nicht nur die durch Wegzug, Tod oder Austrittserklärung entstandene zahlreichen Lücken sind wieder ergänzt, sondern es ist auch darüber hinaus schon jetzt ein erheblicher Zuwachs zu erwarten. Das vorjährige Januarverzeichniß zählte 166 Mitglieder; gegenwärtig ist diese Zahl bereits überschritten, und eine Reihe von Beitrittserklärungen steht in sicherer Aussicht. Es liegt darin neben anderen deutlichen Anzeichen ein Beweis, daß der Sinn für geistige Güter trotz dem Hasten und Drängen unserer nach Erwerb drängenden Zeit in der Einwohnerschaft Thorns recht lebendig und rege ist, daß namentlich auch die Pflege der Muttersprache als eines der edelsten Güter unseres Volksthums fortdauernd hier einen günstigen Boden findet. — Die nächste Monatsversammlung wird Dienstag, den 27. März, im Artushofe stattfinden. Herr Hauptmann Hildenbrand wird in dieser Versammlung einen auf eigenen Forschungen beruhenden Vortrag halten über die Heimath der deutschen Heldensage.

— [Ausgabe der neuen Briefmarken.] Die Ausgabe der Briefmarken zu 1 Mk. wird zum 1. April erfolgen, nachdem der erforderliche Vorrath zur Vertheilung an die Postanstalten sich hat herstellen lassen. Die Marke hat eine größere Breite als Höhe; sie bringt die Ansicht des Reichspostamts in Berlin von der Ecke der Mauer- und Leipzigerstraße aus. Darüber steht auf schmalem Bande in kleiner Schrift „Reichspostamt in Berlin". In den beiden oberen Ecken befindet sich die Werthangabe „1 Mark"; auf dem unteren Rande der Marke steht in großer Schrift „Reichspost". Die Farbe der Marke ist rosa, ähnlich der Zehnpfennigmarke. Die Ausgabe der Briefmarke zu 2 Mark, die Siegesfeier des Nordens und Südens durch zwei altgermanische Recken darstellend, soll am 1 Mai erfolgen. Am 1. Juni soll die 3 Mk.-Marke ausgegeben werden; sie zeigt die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Berlin. Die Herstellung der Briefmarke im Werthe von 5 Mk. mit ca. 51 Figuren erfordert längere Zeit, da sie in Doppeldruck hergestellt wird; die Ausgabe steht am 1. August zu erwarten.

* [Zu den Aenderungen im Fernsprechwesen,] welche durch das Gesetz vom 26. Dezember 1899 festgelegt wurden und am 1. April d. Js. in Kraft treten, erfahren wir folgende Einzelheiten: Die neue Fernsprech-Gebühren-Ordnung setzt bekanntlich für Gespräche bis 25 km 20 Pf. gegen früher 24 Pf. fest, 50 km weit geführte Gespräche kosten wie vordem 25 Pf., bis 100 km kann man für 50 Pf, sprechen, während man früher 1 Mark bezahlen mußte. Man würde sich daher ohne Weiteres den Gebührensatz für die einzelnen Orte berechnen können, wenn die Entfernungen in der Luftlinie gemessen würden. Das ist aber nicht der Fall. Um die Zahl der verschiedenen, in Betracht kommenden Entfernungen möglichst gering zu machen, ist vielmehr das ganze Reichsgebiet in sogenannte Taxquadrate eingetheilt, die eine Seitenlänge von zwei Meilen haben. Die in jedem Taxquadrate liegenden Orte gelten alsdann von dem in einem anderen Taxquadrate befindlichen sämtlich gleich weit entfernt. Die Größe der Entfernungen wird durch eine Linie gebildet, die den direkten Abstand der beiden Diagonal-Kreuzpunkte zweier Taxquadrate von einander angiebt.

§ [Verband ostdeutscher Industrieller.] Nach einer Mittheilung des Ministers für Handel und Gewerbe ist der Verband in die Liste derjenigen Körperschaften aufgenommen worden, denen in geeigneten Fällen Nachrichten über ausländische Handels- und Industrieverhältnisse auch vertraulicher Art zugehen. — Die Handelskammer in Mannheim hat eine Eingabe übersandt, die sie wegen Begründung von deutschen Handelskammern im Auslande an den Reichstag gerichtet hat. Der Verband wird auf die Errichtung einer solchen Handelskammer in Rußland hinwirken. — Der im Reichsschatzamt ausgearbeitete Entwurf einer neuen Anordnung des deutschen Zolltarifs ist den Verbandsmitgliedern zur Begutachtung und zur Aeußerung ihrer Wünsche übersandt worden. Es sind bereits eine Reihe von Anträgen dazu eingegangen.

* [Ueber die außerordentliche Unterstützung der Lehrerwittwen und Waisen] ist eine Ministerialverfügung erlassen, in der bekannt gegeben wird, daß im Staatshaushaltsetat ein Fonds von 150000 Mk. eingestellt ist. Aus ihm sind in Fällen besonderer Hilfsbedürftigkeit Unterstützungen an solche Wittwen zu gewähren, deren Gesammtbezüge hinter den Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 zurückbleiben. Anträge der Wittwen auf laufende Bewilligung aus diesem Fonds sind an die Regierung zu richten, die nach Maßgabe des Bedürfnisses zur selbstständigen Verfügung einen Theil der Quote erhält. Gesuche sind sobald als möglich einzureichen, worauf wir die Betheiligten aufmerksam machen.

[Von der Weichsel.] Wasserstände von Donnerstag, den 15. März bei: Thorn 1,72, Fordon 1,82, Culm 1,64, Graudenz 2,22, Kurzebrack 2,46, Piekel 2,52, Dirschau 2,76, Einlage 2,50, Schiewenhorst 2,46; Nogat: Marienburg 3,32, Wiebau 3,20, Wolfsdorf 2,58, Kraffohl-Schleuse 1,58. — Oberhalb Fordon findet ganz schwaches Grundeistreiben statt, sonst ist die Weichsel eisfrei. In der Nogat steht das Eis bis Km. 175,7 (rund 4 Km. unterhalb der Abzweigung) hinauf, unterbrochen durch mehrere kleine Blänken und eine größere, welche von Km. 178—179 reicht.

Warschau, 15. März. Wasserstand hier heute 4,37 Meter, wie gestern.

---

* Culmsee, 13. März. Der Branddirektor, Herr Gutsbesitzer Henschel, zeichnete in der gestrigen Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr den Obersteiger Herrn Max Glauner und den Fettviehhändler Herrn Feeser für entschlossenes und thatkräftiges Eingreifen bei Brandlöschversuchen durch ein außerordentliches „Lob" aus. Zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthschaften wurden 400 Mk. bewilligt. Der Wehr gehören 35 aktive und 20 passive Mitglieder an. Zur Unterhaltung von Löschgeräthschaften erhält die Wehr einen städtischen Zuschuß von 200 Mk. jährlich. — Zur Vermehrung edler Fische im hiesigen großen See hat der Verwalter des von der Zuckerfabrik gepachteten Seees, Herr Peters, im Auftrage der Fabrik für 3000 Mk. Fischbrut, bestehend aus Hechten, Zandern, Schleien u. s. w., eingesetzt.

Vermischtes.

König Humbert von Italien feierte am Mittwoch seinen 56. Geburtstag.

Der italieniche Staatsmann Crispi leidet an Influenza, die eine Luftröhren-Entzündung verursacht hat. Kürzlich hat Crispi eine Staaroperation überstanden. Sein jetziger Zustand soll Besorgniß erregen.

Eisenbahunglück. Aus Erfurt wird berichtet: Vor Bebra fuhr Mittwoch früh der Leipziger Schnellzug infolge falscher Weichenstellung in einen Güterzug hinein. Der Lokomotivführer besaß noch die Geistesgegenwart, stark zu bremsen und dadurch unabsehbares Unheil zu verhüten. Drei Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert, Maschine und Postwagen des Schnellzuges umgeworfen. Drei Reisende, zwei Postbeamte, Führer und Heizer des Schnellzuges erlitten leichte Verletzungen. Für den Lokomotivführer wurde Seitens der geretteten Passagiere eine Sammlung veranstaltet.

Im Hamburger Hafen kenterte Mittwoch ein Boot, wobei 4 Personen ertranken.

Der Unteroffizier Tischbein vom Ulanenregiment in Oschatz (Sachsen) dessen Soldaten-Mißhandlungen kürzlich in Reichstage zur Sprache kamen, wurde vom Kriegsgericht zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Im Fieberwahn durchschnitt in Coburg die Frau eines Arbeiters ihren Kindern den Hals bis auf die Wirbelsäule und stieß sich selbst ein Messer in die Lunge. Als der Mann heimkehrte, fand er die Leichen im Blute schwimmend vor.

Der aus dem Harmlosen-Proceß bekannte ehemalige Regierungs-Referendar Bruno v. Kayser befindet sich jetzt in Südamerika als Angestellter einer deutsch-brasilianischen Plantagen-Gesellschaft.

Mit einem „elektrischen Lichtstab" sind die Offiziere und Feldwebel der Berliner Feuerwehr ausgerüstet worden. Der Apparat dient zum Ableuchten dunkler Räume und wird durch Selbsteinschaltung zur starken Lichtquelle, sowie er von seinem Träger in die Hand genommen wird. Die ca. 30 Ctm. langen Stäbe werden von den Offizieren an einem rothbraunen Gurt über der Uniform, von den Feldwebeln an der Koppel getragen. Der Apparat kann auch im Kriegssanitätsdienst zum nächtlichen Absuchen des Geländes, in dem ein Gefecht stattgefunden hat, verwendet werden.

Neueste Nachrichten.

Amsterdam, 14. März, Vier Offiziere, welche auf dem Dampfer „General Pel" im Januar an der Südküste von Neu-Guinea von Papuas gefangen genommen wurden, sind von Eingeborenen ermordet worden.

London, 14. März. Roberts ist in Bloemfontein eingerückt und hat die britische Flagge gehißt.

Newyork, 14. März. Das „Evening Journal" veröffentlicht folgende Depesche Krügers aus Pretoria: Die Burgher werden erst mit dem Tode zu kämpfen aufhören. Unsere Streitkräfte kehren in guter Ordnung nach der ersten Vertheidigungslinie auf unsern eigenen Grund und Boden zurück. Der Feldzug in Natal war länger zu unseren Gunsten, als erwartet worden war. Die Engländer werden nie bis Pretoria kommen. Die Burgher, Steijn, Joubert und ich, wir alle sind einig. Es ist kein Streit zwischen uns vorhanden. Gott helfe uns!

Ladysmith, 14. März. Die Buren halten mehrere stark verschanzte Stellungen bei der Vereinigung der Drakensberge und der Biggarsberge besetzt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 15. März um 7 Uhr Morgens + 1,72 Meter. Lufttemperatur: + 2 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: W. — Unbedeutendes Grundeistreiben auf der ganzen Weichsel.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 30 Minuten, Untergang 6 Uhr 22 Minuten

Freitag, den 16. März: Meist bedeckt, Niederschläge wenig veränderte Temperatur. Nachts kalt. Windig.

Mond-Aufgang 6 Uhr 52 Minuten Nachmittags, Untergang 5 Uhr 57 Minuten Morgens.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	15. 3.	14. 3.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	—,—	216,10
Warschau 8 Tage	—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten	—,—	84,35
Preußische Konsols 3%	86,40	86,70
Preußische Konsols 3½%	95,75	95,70
Preußische Konsols 3½% abg.	95,75	95 80
Deutsche Reichsanleihe 3%	86,30	86,40
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95,80	95,90
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	84,50	83,80
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	93,70	93,20
Posener Pfandbriefe 3½%	94,—	94,—
Posener Pfandbriefe 4%	101,20	101,10
Polnische Pfandbriefe 4½%	97,25	97,—
Türkische Anleihe 1% C	27,10	27,25
Italienische Rente 4%	94,75	94,75
Rumänische Rente von 1894 4%	82,30	82,20
Diskonto-Kommandit-Anleihe	196,50	197,50
Harpener Bergwerks-Aktien	229,—	229,—
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	125,25	125,—
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	80—	78¾
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	48,20	48,20

Reichsbank-Diskont 5½%.
Lombard-Zinsfuß 6½%.



Gestern Abend verschied plötzlich unsere liebe, treue Schwester, Schwägerin uud Tante

Frl. Hulda Hirschberger.

Dieses zeigt Freunden und Bekannten tief bewegt an.

Thorn, den 15. März 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen
Ernst Hirschberger.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. d. Mts., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause, Breitestrasse 39, aus statt

---

Verein
zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufslokal: Schillerstraße 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick- Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Konzess. Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen.

Der **Sommerkursus** beginnt **d. 2. April.** Kinder werden zu jeder Zeit angenommen.

Emma Zimmermann,
geb. **Ernesti,**
Thorn, Brauerstraße 1.

Ein- und Verkauf von alten u. neuen Möbeln.
J. Radzanowska, Bachestr. 16

Thorn-Schützenhaus.

Heute
Freitag, den 16. März cr.:
Zweiter und letzter Robert Johannes-Abend.

Billets bei Herrn **Duszynski Nachflg.**

Christl. Verein junger Männer.

Sonntag, den 18. März 1900,
Abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Rektor **Spill.**
Eintritt für Jedermann.

Schützenhaus, Thorn.

Sonntag, den 18. d. Mts.
Gastspiel
des Berliner Operetten-Ensembles.
(Direktion **H. Raven & Comp.**)

Gasparone.

Operette in 3 Akten von Millöcker.
Die Musik stellt die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 21.
Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in der Cigarrenhandlung des Herrn **Herrmann,** Ecke der Elisabethstraße.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Thorner Liedertafel.

Freitag $8^1/_2$ Uhr: Artushof:
Generalprobe.

Schönes fettes Fleisch
Roßschlächterei **Coppernicusstraße 13**



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen $^1/_2$3 Uhr nahm der Herr unsern kleinen Sonnenschein, unsern heißgeliebten

Friedrich Otto

im Alter von $1^1/_2$ Jahren nach kurzem, schweren Leiden sanft und still zu Sich in Sein Reich.

Spandau, Thorn, 15. März 1900

Strauss,
Divisionspfarrer, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Militär-Oberpfarrer des III. Armee-Corps.
Bertha Strauss, geb **Springmann**

Concurswaaren-Ausverkauf

Seglerstraße. M. Suchowolski, Seglerstraße.

Die bedeutenden Läger in: Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaaren, Herrenstoffen, fertigen Herren- und Knaben-Garderoben
werden zu ungewöhnlich billigen, festen Preisen ausverkauft.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
76 500 kg Portland-Cement frei Bauhof am Winterhafen Thorn,
44 200 „ Portland-Cement frei Gerätheschuppen der Wasserbauverwaltung Schulitz
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Angebote, nach Einheitspreisen für je 100 kg, müssen eine Anerkennung der Allgemeinen und Besonderen Bedingungen enthalten und verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot auf Portland-Cement“, postfrei mir eingereicht werden.

Der Termin zur Eröffnung der eingegangenen Angebote findet am **Dienstag, den 27. März d. J.,** 10 Uhr Vormittags in meinem Geschäftszimmer, Brombergerstraße 22, statt.

Die Bedingungen mit Angebotsbogen können hier eingesehen oder gegen portofreie Einsendung von 0,50 Mk. von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Thorn, den 10. März 1900.
Der Wasserbauinspektor.

Die Ausführung der Erd- Maurer - Zimmer - Staakerarbeiten einschl. Materiallieferung zum Neubau eines Pfarrhauses für die ev. Neustädt. Kirchengemeinde hier sollen vergeben werden und werden Angebote **bis 20. d. Mts.** erbeten. Die Zeichnungen und sonstigen Unterlagen sind im **Baugeschäft Mehrlein** einzusehen, Verdingungsanschläge auch von da zu beziehen.

Die Baukommission.

Standesamt Mocker.

Vom 8. bis 15. März cr.
sind gemeldet:

Geburten.

1. S. dem Arbeiter Joseph Kubacki. 2. S. dem Arbeiter Michael Kanngieser. 3. S. dem Arbeiter Thomas Beiger. 4. T. dem Arbeiter Michael Zblowski. 5. T. dem Arbeiter Robert Eckelmann. 6. T. dem Schmied Franz Wittkowski. 7. T. dem Eigenthümer Gustav Tews-Schönwalde. 8. T. dem Arbeiter Emil Fritz-Neu Weißhof. 9. T. dem Schuhmachermeister Ludwig Farchmin. 10. T. dem Kesselschmied Thomas Sominski. 11. S. dem Maschinenputzer Heinrich Fritz. 12. S. dem Gärtner Paul Telke. 13. S. dem Briefträger a. D. Adolf Rebell. 14. S. dem Arbeiter Jacob Michalowski.

Sterbefälle.

1. Heinrich Ostrowski, 5 Wochen. 2. Willy Kischel, 7 M. 3. Walter Adam, 13 T. 4. Maurer Eduard Weidemann, 54 J. 5. Wtw. Marianna Zwankowski, 80 J. 6. Boleslaus Wernerowski, 1 M. 7. Paul Olkiewicz, 10 Jahr.

Aufgebote.

1. Arbeiter Robert Jantz u. Wilhelmine Goetz geb. Strzelecki.

Eheschließungen.

1. Gerichtsvollzieher Albert Parduhn-Charlottenburg mit Emma Kieslich. 2. Arbeiter Hermann Kowalski mit Ottilie Marczynski.

Bekanntmachung.

In der **Goldmann'**schen **Konkurssache** wird nach Abhaltung des Schlußtermins das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Goldmann** in Thorn aufgehoben.

Obornik, den 12. März 1900.
Königliches Amtsgericht.

Wasserleitung.

Mit der Aufnahme der **Wassermesserstände** für das Vierteljahr **Januar/März** d. Js. wird am **14. d. Mts.** begonnen.

Die Herren Hausbesitzer oder deren Vertreter werden hiermit ersucht, die zu den Wassermesserschächten führenden **Zugänge** zwecks Aufnahme **offen** zu halten.

Thorn, den 10. März 1900.
Der Magistrat.

Engagementgesuch in Thorn.

Junger Mann, 24 Jahre alt, beid. Sprachen mächtig, z. Z. $^3/_4$ Jahr i. ungekünd. Stellung i. Colonial- und Delikatessen-Handlung, verb. mit Hotelw. i. d. Regbz. Posen, wünscht v. Mai resp. später in Thorn engagirt zu werden.
Gefl. Anerbiet. erbitte u. **M. 104** an die Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Abonnentensammler

gesucht Sehr guter Verdienst. Adr. **R. K. 2000** Expedition d Zeitung

---

Leute

zum Sammeln v. Sprengstücken
werden gesucht.

Meldungen nimmt am **Sonnabend, den 17. d. Mts.,** Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 im Restaurant **„Hohenzollernpark“** am Schießplatz entgegen.

Matzdorf.

Klempnergesellen

und einen Lehrling verlangt
Strehlau, Klempnerei.

Rockschneider

in- und außer dem Hause sucht
Heinrich Kreibich,
Altstädt. Markt 20.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, welcher mindestens die erste Klasse einer Mittelschule absolvirt hat, kann sofort eintreten bei

W. Sultan.

Laufbursche,

der gut lesen kann und auf Bromberger-Vorstadt wohnt, wird gesucht. Wo? sagt die Expedition der „Thorner Zeitung.“

Mehrere größere

Mädchen

zum Zeitungaustragen auf Bromberger Vorstadt gesucht.
Zu melden in der Expedition d. Ztg.

Aufwärterin wird gesucht **Bäckerstraße 31.**

Schüler,

die die hiesigen Schulen besuchen, finden gewissenhafte und gute

Pension.
Brückenstraße 16, I. r.



Kleider

werden streng modern, tadelloser Sitz, recht billig angefertigt
Marianowsky, Bäckerstr. 9, Hof III.

---

2 freundl. Vorderzimmer (möbl.) zu vermiethen **Klosterstr. 20,** part

---

Enthaltsamkeits-Verein zum Blauen Kreuz.

Vom Jahre 1894 ab besteht in Thorn der Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“, dessen Feste durch ungerechtfertigte Handlungen erschüttert worden ist, dadurch ferner noch, daß der „Enthaltsamkeits-Verein“ ohne Wissen sämmtlicher Mitglieder in einen „Mäßigkeits-Verein umwandelt worden ist.

Daß die Mitglieder des ersteren Vereins sich auch mit den Grundsätzen des letzteren einverstanden erklärten, entbehrt jeder Begründung.

Ein Mitglied des „Mäßigkeits-Vereins“ trinkt und darf trinken, ein solches des „Enthaltsamkeits-Vereins“ trinkt nicht, und darf nicht trinken, daraus erhellt, daß die Mitglieder nicht so ohne Weiteres umsatteln werden und dürfen.

Ein geringer Theil des „Enthaltsamkeits-Vereins“ trat dem „Mäßigkeits-Verein“ bei und maßte sich das Recht an, über das Vermögen des „Enthaltsamkeits-Vereins“, Gelder, Kassenbücher u. s. w. zu verfügen. Der größte Theil der Mitglieder des „Enthaltsamkeits-Vereins“ hält jedoch nach wie vor an den bisherigen Vereins-Satzungen fest, und wird unter versprochenem Schutz angesehener Herren mit Hilfe Gottes weiter wirken, nimmt seine Versammlungen am **Sonntag, den 18. d. Mts.,** in dem Vereinslokal **2. Gemeindeschule, Bäckerstr. 49** wieder auf.

Am 25. Februar trat der „Enthaltsamkeits-Verein“ zu einer neuen Vorstandswahl vollzählig zusammen, in welcher einstimmig gewählt wurden:

1. Schlosser **Ferdinand Mundt,** 1. Vorsitzender
2. Hilfslademeister **Peter Flader,** 2. „
3. Aufseher **Wilhelm Klotz,** Schriftführer und Kassenführer.
4. Töpfermeister **Paul Seitz,** Bücherwart.
5. Arbeiter **Johann Rotzoll,** } Beisitzer.
6. **Jacob Witt,** }

Wir Vorstands-Mitglieder des „Deutsch-Evangelischen Enthaltsamkeits-Vereins zum Blauen Kreuz“ erklären hiermit unsere Aemter nach 1 Korinther 4, V. 1—5 und 2. Korinther, 5, treu und gewissenhaft zu führen, und den „Enthaltsamkeits-Verein“ stets helfen und fördern werden.

Dazu gebe uns der Herr seinen Segen.

Ferdinand Mundt, 1 Vorsitzender.	**Peter Flader,** 2. Vorsitzender.
Wilhelm Klotz, Schriftführer und Kassenführer.	**Paul Seitz,** Bücherwart
Johann Rotzoll, Beisitzer.	**Jacob Witt,** Beisitzer.

J. Skalski
Breitestr.
No. 8.



Hierdurch zeige ich meiner werthen Kundschaft an, dass ich mein

Herren-Garderoben-Geschäft

nach der

Breitestrasse 8

verlegt habe.

Indem ich bitte, mir das auf dem alten Platze geschenkte Vertrauen auch nach hier übertragen zu wollen, empfehle ich gleichzeitig den Eingang von

Frühjahrs- und Sommerstoffen

in bekannter reicher Auswahl und Güte.

Hochachtungsvoll ergebenst
J. Skalski.

---

1 Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet u. Küche ꝛc., 2 Tr., per 15. April cr. zu verm. **Seglerstr. 11.**

Eine Familienwohnung

von 2 Zimmern und Zubehör nom 1. April zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

Kl. möbl. Zimmer

von sof. zu vermiethen. **Coppernikusstr. 15.**

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r

---

Renov. kl. Wohn., 2 Zimm., helle Küche, all. Zub., das. 1 Zim z v. **Bäckerstr. 3.**

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen. **Kl. Mocker, Schützstr. 3.**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.
Bachestraße 9, part.

Renovierte Wohnung

zu 60, 80 und 100 Thl. zu vermiethen. **Heiligegeiststr. 7/9.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen. **Gerechtestraße 21.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör vom 1. April zu verm. **R. Steinicke,** Coppernicusstr. 18.

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, **Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 11,** bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen **Soppart, Bachestr. 17.**

In meinem Hause **Baderstraße 24** ist eine

Hofwohnung

II. Etage zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

Ortsverband Thorn.
Sonnabend, d. 17. März 1900,
Abends 8 Uhr
im Saale des Volksgartens
(Culmer Chaussee)
Gr. öffentl. Versammlung
(Hirsch-Dunker)

Vortrag des Landtagsabgeordneten u. Redakteur Herrn **Carl Goldschmidt** aus Berlin über die **„Lösung der Arbeiterfrage im Gegenwartsstaate.“**

Hierzu werden sämmtliche Arbeitgeber wie Arbeitnehmer höflichst eingeladen.
Verbandsgenossen pünktlich und vollzählig erscheinen.

Der Vorstand.

Feinste Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch,** täglich frisch empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Pflaumenmus

(selbst eingekocht)
empfiehlt **E. Szyminski.**

Die besten Sänger in

Harzer Kanarienvögel

empfiehlt
J. Autenrieb,
Coppernikusstraße 29.

Gut erhaltene Badeeinrichtung

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mellienstr. 89

ist die **erste Etage,** 6 Zimmer, reichl. Zubeh., auf Wunsch Piedestall u. Wagenremise pp, desgl **eine kleine Wohnung** und **eine trockene Kellerwohnung** zum 1. April d. J. zu verm

---

Zwei schön möbl. Zimmer

an einen oder zwei Herren zu vermiethen
Gerechtestraße 30, II, rechts,

---

1 Hofwohnung, 2 unmöbl. Zimmer sofort zu vermiethen. **Bäckerstr. 43.**

Wohnung, im ganz. auch geth., zu verm. Zu erfr **Schuhmacherstr, 22,** II.

Parterre-Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör, Veranda, Garten, Pferdestall, **1 auch 2 Zimmer** zum Bureaus oder anderen Zwecken zu vermiethen.
J. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.

Eine schwarz-graue

Dogge,

auf den Namen „Tyras“ hörend, **entlaufen.** Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Grossmann, Gutsvorsteher, **Weißhof.**



Jagdhund,

braun, kurzhaarig, **zugelaufen.** Gegen Futter- und Insertionskosten abzuholen
Forsthüter **Neschwitzki, Col. Weißhof.**

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 16. März 1900,

Altstädt. evang. Kirche.
Abends 6 Uhr; Passionsandacht
Herr Pfarrer Jacobi.
Orgelvortrag: Präludium B-moll von Steinwender.

Evang. luth. Kirche.
Abends $6^1/_2$ Uhr: Passionsandacht.

Mädchenschule, Mocker.
Abends $7^1/_2$ Uhr: Passionsandacht. Ev. Johannes, Cap. 13.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche, Mocker.
Abends 7 Uhr: Passionsandacht.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Schule zu Czernewitz.
Abends 7 Uhr: Bibelstunde.
Herr Pfarrer Endemann.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 6 Uhr.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.